

JUBILÄUM

Vinodukt feiert 20. Jubiläum

Das historische Juwel durfte rund 12.000 Gäste willkommen heißen.

VON EMELI PROBST

PAYERBACH Am 18. August 2004 wurde das Vinodukt feierlich eröffnet und ist seitdem ein fester Bestandteil der Kulturlandschaft von Payerbach. Das Jahr 2004 markierte nicht nur die Eröffnung des Vinodukts, sondern auch das 150-jährige Jubiläum der Semmeringbahn, der ersten Gebirgsbahn Europas, die von Carl Ritter von Ghenga erbaut wurde. Die Vinoduktfreunde haben es sich zur Aufgabe gemacht, die historischen Räume des Vinodukts zu erhalten und

die Weinkultur entlang der Südbahn zu fördern.

„Jährlich besuchen durchschnittlich 600 Personen das Vinodukt, was in den letzten 20 Jahren insgesamt 12.000 Besucher ergibt“, berichtet der Obmann der Vinoduktfreunde, Michael Kubik. Diese Gäste haben etwa 4.500 Liter Wein verkostet, darunter die regionalen Spezialitäten wie den berühmten „Payerbacher Gurgelkratzer“. Die Vinothek im Vinodukt bietet eine Möglichkeit, die Weine der



▲ Thomas Hamеле, Mariella Klement-Kapeller, Joachim Köll, Hermann Hauer, Peter Pasa, Günter Fischer, Pepi Öttl, Edith Doszta, Diakon Romeo Reichel, Jochen Bous und Martin Rohl mit seiner Tochter.

Foto: Vinoduktfreunde

Region zu genießen und gleichzeitig in die Geschichte der Südbahn einzutauchen.

Peter Pasa, der Initiator und langjährige Obmann des Payerbacher Vinoduktvereins, wurde im Rahmen der 20-Jahr-Feier zum Ehrenobmann ernannt. Er hat das Vinodukt nicht nur ins Leben gerufen, sondern auch über 20 Jahre lang betreut, gepflegt und zu dem gemacht, was es heute ist.

Beim Festakt zu Ehren des Vinodukts waren unter ande-

rem Bürgermeister Jochen Bous, Vizebürgermeister Joachim Köll (beide ProPayerbach) und ÖVP-Landtagsabgeordneter Hermann Hauer anwesend. Gemeinsam ehrten sie Peter Pasa für seine Verdienste und überreichten ihm die Urkunde zum Ehrenobmann.

Die Vinoduktfreunde wollen weiterhin engagiert arbeiten, um die historischen Räume zu bewahren und die Weinkultur entlang der Südbahn zu fördern.

BUCHPRÄSENTATION

Judentum am Semmering

Danielle Spera widmete sich einem besonderem Thema.

VON JOHANNES AUTHRIED

SEMMERING Über die jüdische Geschichte am Semmering veröffentlichte die ehemalige Journalistin Danielle Spera das 256-seitige Buch „Stammgäste: Jüdinnen und Juden am Semmering“ (Amalthea Verlag), wo sie erstmals das jüdische Leben am Semmering im Detail beleuchtet.

Bei der Buchpräsentation im Wiener Palais Niederösterreich verriet die Autorin, dass die Arbeit über das jüdische Leben dort zu recherchieren, eine wunderbare Aufgabe gewesen

sei. Es gab viele berührende, beklemmende, aber auch spannende und freudige Momente während ihrer Recherche und in den Gesprächen und Interviews zu ihrem Buch.

Seit dem 19. Jahrhundert ist der Semmering eine beliebte Region für Sommer- und Winterurlauber. Mit jüdischen Gästen verbindet ihn eine lange Geschichte, die vom Mittelalter bis heute reicht. Nach dem Ausbau der Eisenbahn gab es bald koschere Hotels, jüdische Mediziner sowie eine eigene Sport-



▲ ÖVP-Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sowie Autorin und Herausgeberin Danielle Spera mit Ehemann und ÖVP-Nationalratsabgeordnetem Martin Engelberg.
Foto: NLK/Burchhart

Gesundheitstourismus und zum Mittelpunkt des Gesellschaftslebens wurde.

Prominente wie unter anderem Sigmund Freud, Arthur Schnitzler oder Berta Zuckerkanndl kamen zur Sommerfrische, bewohnten Villen und kleideten sich in örtliche Trachten als Zeichen ihrer Zugehörigkeit. Doch unbeschwerte Ferientage wurden immer mehr durch Antisemitismus getrübt, der schließlich in der Vertreibung und Enteignung durch die Nationalsozialisten mündete.

In vielfältigen Beiträgen schreiben und erzählen unter anderem Michael Horowitz, Marika Lichter, Anita Pollak, Georg Markus, Elisa Heinrich über das jüdische Leben am Semmering.

und Freizeitkultur am Semmering, der so zu einem Ziel des

GASTRONOMIE REICHENAU

Frischer Wind im Park Café

Am 28. Juni ist es so weit: Johannes Wegenstein und Csongor Cservenyi starten ein neues Kapitel.

VON EMELI PROBST

REICHENAU Mit einem „Soft Opening“ stellten sich die beiden neuen Pächter des Park Cafés in Reichenau der Öffentlichkeit bereits vor. Richtig los geht es aber ab 28. Juni.

Die zwei Wiener Gastronomen und Kulturveranstalter Johannes Wegenstein und Csongor Cservenyi sind nach langer Suche auf ein passendes Lokal gestoßen – das Park Café in Reichenau. „Wir haben erfahren, dass das Park Café in Reichenau nach neuen Pächtern sucht. Ob das die richtige Entscheidung war, werden wir sehen“, so der

Geschäftsführer Johannes Wegenstein.

Das gesamte Team hat in ähnlicher Konstellation bereits drei Jahre lang erfolgreich ein Lokal in der Steiermark betrieben. Besonderen Wert legen die neuen Betreiber auf ein qualitativ hochwertiges Frühstücksangebot. „Die Besucher können sich vor allem auf ein gutes Frühstück freuen“, betont Johannes Wegenstein. Dies umfasst nicht nur klassische Frühstücksoptionen, sondern auch gesunde Kost wie zum Beispiel Bowls. „Unser Ziel ist es, eine



▲ Andrea Estergaros, Csongor Cservenyi, Alma Amerer, Lisa Wegenstein, Juliana Moreira Pires, Johannes Wegenstein, Tamas Cservenyi und Rodrigo Amaro Pereira.
Foto: privat

breite Palette an Optionen zu bieten, die sowohl traditionelle als auch moderne Geschmäcker ansprechen“, erklärt Johannes Wegenstein weiter. Ein weiteres Highlight, das Csongor Cservenyi hervorhebt, ist italienisches Eis, das nun auch im Park Café angeboten wird.

Die Betreiber betonen, dass das Menü noch nicht endgültig festgelegt ist und sie offen für Rückmeldungen und Wünsche der Besucher sind: „Es ist noch nicht alles in Stein gemeißelt und natürlich werden wir auf die Rückmeldungen und Wünsche der Besucher achten.“



▲ Festspiele im Dialog mit Schulen

REICHENAU/BEZIRK Ganz nach dem Motto „Dialog mit Schulen“ waren in der Vorwoche Jugendliche des BORG Ternitz, des GRG Sachsenbrunn sowie dem BORG Wiener Neustadt im Theater Reichenau zu Gast. Unter der Leitung von Theaterpädagogin Mirjam Bauer absolvierten sie ein Workshop-Programm, zu dem auch ein Blick hinter die Kulissen der Reichenauer Theaterwelt zählte. So hatten die rund 200 Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, hautnah bei den Proben für die Stücke „Anatol“ und „Der Jüngste Tag“ dabeizusein, die im Rahmen der Festspiele Reichenau aufgeführt werden. Im Anschluss konnten Fragen an die Ensemblemitglieder sowie an die Regie gestellt werden. Im Bild: Die Schüler und Lehrer mit „Anatol“-Regisseur Michael Gampe, „Anatol“ Anton Widauer und „Gabriele“ Johanna Arrouas.

Foto: Katrin Nusterer